

# **PRESSEMITTEILUNG**

## **AUSSTELLUNG: ROSEMARIE TROCKEL**

### **18. SEPTEMBER BIS 17. NOVEMBER 2019**

**Das Multimedia Art Museum eröffnet am 17. September eine Ausstellung der deutschen Künstlerin Rosemarie Trockel, organisiert vom Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) und Goethe-Institut Moskau, kuratiert von Gudrun Inboden. Weltbekannt wurde Rosemarie Trockel (geb. 1952) mit ihren großformatigen „Strickbildern“ und Elektroherd-Platten – eine ironische Überzeichnung von Geschlechterklischees. Weniger bekannt hingegen ist ihr Können in der kleineren Form. Die Ausstellung setzt hier ihren Akzent: Neben 59 Papier- und Fotoarbeiten zeigt sie Objekte, Skulpturen und Kurzfilme und vermittelt so einen konzentrierten Einblick in das künstlerische Schaffen der bekanntesten deutschen Künstlerin.**

Eines der zentralen Themenfelder im Schaffen Rosemarie Trockels ist die kritische Auseinandersetzung mit weiblichen Lebenszusammenhängen und Fragen der Geschlechterdifferenz. Die in den 1980er-Jahren noch weitgehend männlich geprägte Kunstszene reizt die Künstlerin zum Widerspruch; die künstlerischen Positionen der älteren Kollegen schaffen so auf hintergründige Weise den programmatischen Ausgangspunkt für Trockels eigene Auffassung. Beharrlich formuliert sie an Gegenpositionen, in denen sie dem männlichen Künstlergenie weibliche Rollen und Themen entgegenhält. Die einzelnen Werkgruppen reflektieren so ihren Standpunkt eines dezidiert weiblichen Künstlertums.

Das Schaffen Rosemarie Trockels lässt sich dabei weder auf eine Gattung beschränken noch auf eine Stilrichtung festlegen. Sie arbeitet in allen Medien – Zeichnung, Malerei, Installation, Skulptur, Fotografie und Video – und verknüpft Persönliches, Ortsbezogenes und Globales, reflektiert Aspekte der deutschen sozialen und politischen Geschichte ebenso wie Prämissen der westlichen philosophischen, theologischen und wissenschaftlichen Diskurse oder kulturelle Kodierungen, Rollenmodelle und Normierungen des Kunstsystems.

Trockels Arbeiten sparen dabei auch nicht mit grundsätzlicher Kritik am bestehenden Kunstsystem. Gleich eines ihrer frühesten Meisterwerke, die in Ausstellung gezeigte "Malmaschine" von 1990, führt virtuos den Gemeinplatz über gefällige, handwerklich-mechanische Prägung von Frauenhand geschaffener Kunst ad absurdum. Durch die mechanische Hervorbringung des malerischen Gestus kann die „Malmaschine“ geradezu als Parodie auf den Topos vom Künstlergenie gelesen werden.

Trotz ihrer kritischen Haltung treten Rosemarie Trockels Werke dem Betrachter als phantasievoll beschwingte Gedankenkonstrukte und als anschaulich überzeugende künstlerische Entwürfe entgegen. So gelingt es der Künstlerin, auch schwere Gedankenfracht ironisch und humorvoll zu visualisieren und dogmatische Gegensätze, gar Polemik zu vermeiden. An den ab 1991 verwendeten, in der Art minimalistischer Skulpturen an der Wand hängenden Herdplatten sowie den nachgerade zu Rosemarie Trockels



**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

**ifa** Institut für  
Auslandsbeziehungen

**MAMM**  
Multimedia Art Museum, Moscow

#### **PRESSEFÜHRUNG**

16. September 2019, 18 UHR

#### **ERÖFFNUNG**

16. September 2019, 19 UHR

#### **ORT: MMAM**

MultiMediaArtMuseum  
Ul. Ostozhenka, 16  
Metro: Kropotkinskaja

#### **KONTAKT**

Anna Schüller  
Pressereferentin  
Goethe-Institut Moskau  
[anna.schueller@goethe.de](mailto:anna.schueller@goethe.de)  
M +7 916 660 12 61



Markenzeichen aufgestiegenen Strickbildern lässt sich diese Strategie wohl am deutlichsten ablesen. Die Künstlerin entkleidet die dem weiblichen Arbeitsalltag entlehnten Requisiten ihrer angestammten Funktion. Auf diese Weise treten die Herdplatten ebenso wie die Strickbilder aus ihrem banal-häuslichen bzw. kunstgewerblichen Bezug.

Trockel entwickelt ihr Werk nicht linear, sondern geht in bewusster Absicht künstlerische Umwege. Jede gefundene Antwort stellt sie in geradezu dekonstruktivistischer Methode wieder in Frage oder hebt sie gar auf. Der unvorbereitete Betrachter mag ihr Werk deshalb zunächst als heterogen und daher nicht leicht zugänglich erleben. Doch um jede Werkgruppe spinnt sich ein feinverzweigtes Assoziationsnetz, in welchem die einmal formulierten Motive über die Jahre vielfache Variationen in unterschiedlichen Medien durchmachen und sich so entschlüsseln.

In ihren Werken gehen traditionelle und neue Bildmedien immer wieder erstaunliche Verbindungen ein. Dies wird vor allem deutlich an den Tusch-, Kohle-, Bleistift-, Collage- oder Computerzeichnungen, denen eine bedeutende Stellung im Werk zukommt: Zeichnungen begleiten jede neue Werkphase als Erprobungsfeld und Merkskizzen für Überlegungen und Konzeptionen, bilden aber auch eine eigenständige Werkgruppe, wie es besonders an den aktuellen Großformaten sichtbar wird. Neben den Videos legt deshalb unsere Ausstellung besonderes Gewicht auf dieses Medium.

#### **KURATORIN**

Gudrun Inboden

#### **LAUFZEIT**

18. September bis 17. November 2019

#### **ORT**

Multimedia Art Museum Moskau  
Ul. Ostozhenka, 16  
Metro: Kropotkinskaja

*Eine Ausstellung des ifa – Institut für Auslandsbeziehungen in Zusammenarbeit mit Multimedia Art Museum (MMAM) und Goethe-Institut Moskau.*

*Presstext auf der Grundlage eines Textes von Ursula Zeller*